



English version on page 4-6

Dieses Dokument dient Studierenden als Hilfs- und Informationsquelle zum Thema Masterarbeit und soll Sie dabei unterstützen ein Exposé zu verfassen um damit potentielle Betreuer_innen für Ihre Masterarbeit kontaktieren zu können.

Fragenkatalog für Ihr Exposé

Bevor Sie das Thema der Masterarbeit mit Ihrer potentiellen Betreuerin bzw. Ihrem potentiellen Betreuer besprechen, sollten Sie versuchen, Ihre Forschungsfrage in Form eines Exposés von maximal 500 Worten zu umreißen. Es wird Ihnen dann leichter fallen, Ihren Text im Zeitraum eines Semesters zu schreiben, da Sie Ihre Aufgabenstellung schon im Vorfeld klar bestimmt haben. Ihr Exposé hilft Ihnen aber auch festzustellen, wer die geeignete Betreuungsperson für Ihr Vorhaben sein könnte.

Stellen Sie sich die folgenden Fragen, um Ihr Exposé zu strukturieren. Versuchen Sie, möglichst genaue Antworten zu formulieren, vermeiden Sie allgemeine Phrasen. Es geht nicht darum, Text zu produzieren, sondern Ihren zukünftigen Arbeitsaufwand zu begrenzen.

Problemereich: Welcher (theoretische, praktische, soziale etc.) Fragebereich ist der Ausgangspunkt für Ihre Arbeit?

Kommentar: Das Ausgangsproblem ist nicht etwa mit dem Titel der geplanten Arbeit gleichzusetzen. Die Arbeit kann einen Teilbereich des Ausgangsproblems behandeln.

Fragestellung: Wie lautet die konkrete Forschungsfrage, auf die Ihre Arbeit eine Antwort geben soll?

Kommentar: Es ist zu empfehlen, die Formulierung einer solchen Forschungsfrage in Hinsicht auf unterschiedliche Adressaten zu versuchen. Wie formulieren Sie Ihre Forschungsfrage gegenüber FachwissenschaftlerInnen, gegenüber Kindern, gegenüber Eltern oder Verwandten, gegenüber StudienkollegInnen? – Wählen Sie die einfachste Formulierung, vermeiden Sie Jargon.

Erkenntnis- und Forschungsinteresse: Warum haben Sie dieses Thema gewählt, was motiviert Sie zu dieser Arbeit?

Kommentar: Manche Motivationen bergen Gefahren, derer man sich bewusst sein sollte. Z. B. können Fragestellungen, die mit der eigenen Identität sehr eng zusammenhängen, die Gefahr bergen, den nötigen Abstand und damit die Urteilsfähigkeit zu reduzieren.

Stand der Forschung: Welche Erkenntnisse liegen zu Ihrem Thema bisher vor und wie soll sich Ihr eigener Beitrag auf diese beziehen?

Kommentar: Eine Kenntnis der vorhandenen Literatur ist unerlässlich. Die Antwort auf den ersten Teil der Frage muss daher zumindest erkennen lassen, dass (elektronisch zugängliche und andere) Bibliotheken durchgesehen wurden.

Eigene theoretische Position: Auf Basis welcher Theorie, welcher philosophischen Schule wollen Sie die Fragestellung bearbeiten und warum? Gibt es andere Zugangsweisen und was sind die Gründe für Ihre Wahl?

Kommentar: Kaum eine Fragestellung der Philosophie ist lediglich auf eine einzige mögliche Weise zu behandeln. Die Entscheidung für eine theoretische Position ist daher immer auch die Entscheidung gegen andere. Es ist notwendig, eine solche Entscheidung zu begründen, indem gezeigt wird, warum die eine der anderen vorzuziehen ist, beziehungsweise, warum eventuell mehrere miteinander verbunden werden sollten.

Zielsetzung: Zu welchem Ziel soll die Arbeit führen? Für wen soll sie brauchbar sein?

Kommentar: Wer hat überhaupt das Problem oder die Frage, die Sie in der Arbeit einer Klärung zuführen wollen? Was muss getan werden, damit diese möglichen AdressatInnen etwas mit Ihrer Arbeit anfangen können?

Vorarbeiten: Welche Ihrer bisherigen Arbeiten können in die neue Arbeit eingehen? Wie ist die Arbeit dadurch vorstrukturiert?

Kommentar: Es dürfte oft lohnen, die eigenen (Seminar-)Arbeiten vor Beginn einer größeren Arbeit noch einmal durchzugehen; es stellt sich dabei manchmal heraus, dass das eigene Leben auch in dieser Hinsicht einen inneren Zusammenhang hat, den der Alltag oft vergessen lässt.

Methodisches Vorgehen: Welche Arbeitsschritte und welche Vorgangsweisen sollen zur angestrebten Lösung führen? Welche Methoden gibt es disziplintern oder interdisziplinär?

Kommentar: Ist es z. B. notwendig, Literaturstudien durchzuführen? Ist dies ausreichend? Welche Untersuchungen oder Ergebnisse von welchen Einzelwissenschaften sind unbedingt, welche sind sinnvollerweise heranzuziehen? Wie sind Ihnen diese zugänglich?

Quellenlage: Welche Quellen gibt es und welche wollen Sie bearbeiten? Wie sind sie Ihnen zugänglich?

Kommentar: Insbesondere bei philosophie-historischen Arbeiten ist dies eine wichtige Frage. Dabei hat die „Zugänglichkeit“ eine objektive und eine subjektive Seite. Benötigen Sie Quellen, die nicht in Österreich vorhanden sind und erst bestellt werden müssen? Sind Sie überhaupt in der Lage, mit Ihren Quellen zu arbeiten, ohne auf (vielleicht fehlerhafte) Übersetzungen angewiesen zu sein?

Vorläufige Analyse- oder Auswertungsgesichtspunkte der Quellen: Wie werden Sie die Quellen auswerten?

Kommentar: Überlegen Sie, welche Analysen Ihrer Quellen es bereits gibt und wie sich die Ihre darauf bezieht bzw. davon unterscheidet.

Zeitplan: Bis wann wollen Sie die wichtigsten Etappen der Arbeit getan haben? Wann soll die Arbeit fertig sein? Welche äußeren Faktoren können dabei eine Änderung bewirken?

Kommentar: Eine realistische Zeitplanung kann Hektik vermeiden helfen.

Planen Sie insbesondere für die Abschlussphase (Korrektur, Einreichung, Begutachtung etc.) ausreichend Zeit ein – eine frühzeitige Rückfrage bei den zuständigen Stellen (z. B. Prüfungsreferat) lohnt! –

Planen Sie mit Ihrer Betreuungsperson Etappen-Termine, bei denen Sie Abschnitte der entstehenden Forschungsarbeit vorlegen. Es ist *nicht* sinnvoll, dass Sie eine Masterarbeit im Alleingang schreiben und dann das fertige Resultat Ihrer Betreuungsperson vorlegen. „Betreuung“ bedeutet: Feedback zum wissenschaftlichen Forschungs- und Schreibprozess! Dieses Feedback müssen Sie einfordern.

Vorläufige Gliederung: Wie könnten Sie zu Beginn der Arbeit das Material strukturieren?

Kommentar: Man kann nicht früh genug ein Inhaltsverzeichnis verfassen, auch wenn es sich im Verlauf der Arbeit fast sicher verändern wird. Gefährlich ist nur, daran kleben zu bleiben.

In Ihrem Exposé sollten Sie kein Inhaltsverzeichnis einbauen, aber Sie sollten sich rechtzeitig über den logischen Aufbau Ihrer Arbeit Gedanken machen: Welches Problem muss ich lösen, um dann zu welchem Problem fortzuschreiten? – Oft ist es in Masterarbeiten sinnvoll, mit einem Überblick zum Forschungsstand zu beginnen.

Der Aufbau Ihres Exposés könnte so aussehen:

- (1) Was ist meine Forschungsfrage?
- (2) Was sagt die gegenwärtige Forschung zu dieser Frage?
- (3) Was will ich zu dieser Forschung beitragen? (= Präzisierung meiner Forschungsfrage)
- (4) Hintergrund: Interesse an diesem Thema, Vorarbeiten, Quellenlage ...
- (5) Methode: Wie werde ich vorgehen?
- (6) Erwartbare Ergebnisse
- (7) Zeitplan

Dieser teilweise veränderte und erweiterte Fragenkatalog basiert auf folgenden Quellen. Herzlicher Dank gilt Franz Martin Wimmer für die freundliche Unterstützung dieses Projektes.

Kruse, Otto (2007): *Keine Angst vor dem leeren Blatt*, 12. neu bearb. Aufl. Frankfurt am Main: Campus.

Wimmer, Franz Martin (2010): „Exposé-Fragen für Masterarbeiten und Dissertationen“, *Homepage von Franz Martin Wimmer*, Online unter: homepage.univie.ac.at/franz.martin.wimmer/expose.html [Englische Adaption des Fragenkatalogs durch Martina Kaller-Dietrich (2005) Online unter: homepage.univie.ac.at/franz.martin.wimmer/expose-engl.html] (Zugriff: 2019-02-15).



This helpsheet is meant to assist students in writing their master's thesis abstract, which they may then use to contact potential supervisors.

Defining Your MA-Thesis – A Checklist

Drafting a short abstract of about 500 words to define your MA-thesis is a helpful exercise: It will aid you in finding the right supervisor for your project, and it will enable you to write your thesis within the timespan of approximately one academic term.

Ask yourself the following questions, think hard, and try to find answers: Writing your abstract is not about producing any kind of text – it is about producing the outline that will help you specify your future research and ultimately help you save time and energy.

The initial problem: Which (theoretical, practical, social ...) set of questions is the starting point of your work?

Comment: The initial problem is not the same as the title of your thesis. Your intended thesis or research may perhaps deal with only a part of the initial problem you are addressing.

Your research question: What is the concrete question to which your work should provide a scientific answer?

Comment: It is recommendable to try and formulate such a research question in regard to different addressees. How would you formulate the research question vis-à-vis your academic colleagues, children, parents or relatives, fellow students? – Choose the wording that is easiest to understand, avoid jargon.

Your research interest: Why did you choose this topic, what motivates you for this research work?

Comment: One should be aware of potential risks lurking behind some motivations for scientific work: For example, questions relating very closely to your own identity could contain the danger that you lose your necessary distance, which in turn reduces your capability of judgement.

The current state of research: Which research into your topic has already been done by others, and how will your own contribution relate to it?

Comment: Knowledge of the relevant literature is indispensable. The answer to the first question therefore has to show that you consulted a number of (electronically and/or otherwise available) libraries and are aware of the current state of research.

Your own theoretical position: On the grounds of which theory shall your question be posed and why? Are there other approaches and what are the reasons for your choice?

Comment: Hardly any research work can be dealt with in only one manner. The decision for one theoretical position therefore is always a decision against other positions. It is necessary to argue such a decision by showing why the position you chose is preferable to others, or, possibly, why some of them should be combined.

Aim of your thesis: Which results should your research work generate? For whom should it be useful?

Comment: Is there anyone affected by the problem or question you are posing? What has to be done in order for those possible addressees to find your work useful?

Previous work: Which of your previous written work could be used for the new research? In which way will this already pre-structure your new research work?

Comment: It could be rewarding to go over your own work before starting a bigger new research; sometimes one's own biography reveals inner relations that are forgotten in everyday life.

Methodology: Which working steps and which approaches should lead to the desired results? Ask yourself which disciplinary or interdisciplinary methods are available to you.

Comment: Is it, for example, necessary to conduct a study of sources? Is this sufficient? Which investigations or results of which disciplines have necessarily to be consulted, which should sensibly be consulted? In which way are these methodologies adequate to investigate your research interest/question?

Sources: Which sources are available and which ones do you want to work with? In which form are they available to you?

Comment: This is an important question, particularly for historical research. "Availability" in this sense has an objective and a subjective component: Objectively, you may need sources which are not readily available in Austria – you may have to order books or copies of manuscripts from foreign libraries; subjectively your own capabilities (e. g. the languages you know, the handwritten documents you can decipher, ...) also play a part.

Extent of material- and literature research: Which limits do you want to set for your research of literature and sources?

Comment: Almost no topics in philosophy can be treated under the assumption that one could gain an overview over the whole available literature. Therefore you should not only consider what it is you wish to investigate, and what kind of material/literature to consult, but also its boundaries and what to exclude. Make sure to say what you are *not* going to consider in your research. – Annotated research bibliographies like *Oxford Bibliographies* may be helpful tools to gain a grasp of your literature.

Preliminary analysis or evaluation of sources: How are you going to evaluate the sources?

Comment: Reflect on which analyses of your sources already exist and how your analysis relates to or differs from them.

Timetable: Until when should the most important steps of your research work be completed? Which external factors might affect your timetable?

Comment: A realistic timetable can help to avoid stress. Allow for enough time especially for the final phase (correction, submission, evaluation etc.) – an early inquiry with other people concerned (like your academic supervisors, the Studies Service Center, ...) might be worth it!

Plan milestones with your thesis supervisor, specific dates at which you present parts of your work. It does *not* make any sense to write a master's thesis single-handedly and then present your finished work to your supervisor.

– Here, “supervising” means: Giving feedback on the process of research and writing of your final thesis. You need to actively demand this feedback rather than avoid meeting your supervisor.

Preliminary structure: How could you structure your materials at the beginning of the research work?

Comment: The table of contents cannot be composed early enough, even if it is certain to change during the course of one's research. Consider it as a plan, not as an inflexible structure.

There is no need to include a table of contents in your abstract, but you should contemplate the logical structure of your work: Which problem needs to be solved in order to proceed? – To start your thesis paper with a survey of the current state of research is often advisable to set the stage.

The structure of your abstract may thus look like this:

- (1) What is the initial problem at the core of my research question?
- (2) How does current research answer this question?
- (3) How will my work contribute to this research? (= Further definition of the research question)
- (4) Background: My interest in this topic, previous research (e.g. seminar papers), sources ...
- (5) Method: How do I intend to conduct my research?
- (6) Anticipated results
- (7) Timetable

This checklist is an amended and partly extended version of texts that may be found in the sources listed below. Many thanks to Franz Martin Wimmer for supporting this project.

Kruse, Otto (2007): *Keine Angst vor dem leeren Blatt*, 12th edition. Frankfurt am Main: Campus.

Wimmer, Franz Martin (2010): „Exposé-Fragen für Masterarbeiten und Dissertationen“, *Homepage von Franz Martin Wimmer*, Online at: homepage.univie.ac.at/franz.martin.wimmer/expose.html [English version produced by Martina **Kaller-Dietrich** (2005) Online at: homepage.univie.ac.at/franz.martin.wimmer/expose-engl.html] (Accessed 2019-02-15).